

Nachhaltig heisst, die Ursachen anzugehen

Von Claudine-Sachi Münger



Spontan denke ich bei «Innovation für Nachhaltigkeit» an «The Ocean Cleanup». Eine grandiose Initiative, und un-

glaublich, was Boyan Slat mit seinem Team erreicht hat. Bereits wurden aus dem pazifischen Ozean 100 000 Kilo Plastikmüll geschöpft. Daraus werden heute Schuhe oder Vorhänge hergestellt. Aber: Genügen solche Innovationen, um unsere Welt zu retten?

Wirklich nachhaltig wird es für mich dann, wenn Innovation nicht Symptome bekämpft, sondern die darunterliegende Ursache angeht. Also dort ansetzt, wo das Problem entsteht.

Bleiben wir beim Thema Plastik: Was ist denn die Ursache für diese Berge an Plastikmüll im Ozean? Es liegt doch daran, dass wir Menschen mit unserem Konsumverhalten und unseren Verhaltensweisen den Plastikmüll überhaupt entstehen lassen. Wäre es dann nicht richtig innovativ, wenn wir Menschen unsere Gewohnheiten und unser Verhalten ändern würden, damit so viel Plastikmüll gar nicht erst entsteht?

Oft haben wir als Einzelperson das Gefühl, wir könnten nichts dazu beitragen, die grossen Herausforderungen der Welt zu meistern. Ist das so? Ich behaupte: nein. Wir steuern mit unseren Kaufentscheidungen, welche Produkte nachgefragt werden, und welche nicht. Wir entscheiden, ob wir ein Produkt mit oder ohne Plastik kaufen. Wir sollten uns bewusst werden, welchen grossen Einfluss unsere täglichen Entscheidungen haben. Es reicht nicht, wenn andere innovativ sind. Nachhaltigkeit fängt bei jedem von uns an.

Die Wahl-Schaffhauserin **Claudine-Sachi Münger** ist Gründerin der Tanne. Ihr Credo: Den Menschen ins Zentrum stellen. Die Tanne beschäftigt heute 11 Heroes (Mitarbeitende mit Handicap) auf dem 1. Arbeitsmarkt. In Schaffhausen wurde die Tanne 2021 für ihr sozial nachhaltiges Geschäftsmodell mit dem Innovations-Sonderpreis ausgezeichnet. Im Juli 2022 gewann Claudine-Sachi Münger den Social Innovator Award, welcher im Rahmen des Female Innovation Forums übergeben wurde.